

fast scheuen Briefe zu schreiben, wenn ich sehe, wie man sie wider meinen Willen unter die Presse bringt; denn unter Freunden darf und muß man vieles freimütiger schreiben, als es unter das Volk verbreitet zu werden nützlich ist. Du warst aber damals noch ein anderer Mann und ein Hofdiener. Jetzt bist du aber ein freier Mann Christi und ein Knecht des Evangeliums, ganz mein und ich ganz dein...."

Bedeutende Autographen-Kataloge erscheinen bei Heck, Friedrichsen und Geering.

Heck nennt eine eigenhändige Skizze von Beethoven zum letzten Satz der Sonate für das Hammerklavier; einen Brief Blüchers an seine Frau vom 30. Oktober 1813:

„Den Kaiser Napoleon jage ich täglich vor mir her, zu recht ernstlichen Gefechten wird's auf dieser Seiten des Reins nicht mehr kommen, und in der Zeit von 7 Tagen bin ich in Frankfurt oder Coblenz, (je) nach dem sich mein Gegner wenden wird.... Heute rücken meine Truppen in Cassel!"

„Alle Orden die zu haben sind, habe ich schon auf dem Leibe.... In Wien will man mir ein Monument setzen. Du wirst noch wohl mein Porträt nach Prag schicken müssen."

Ein Musikmanuskript von Bruckner und ein Autogramm der Königin Elisabeth v. Valois, der Stiefmutter des Don Carlos, deren Unterschrift noch nie im Handel war, sind vorhanden. Die Königin unterschreibt, wie alle spanischen Königinnen, nicht mit ihrem Namen, sondern: ich die Königin:

yo la Reyna

Ihr Mann, Philipp II., unterschrieb:

(Yo el rey)

Ein Autogramm des Ignatius von Loyola sieht folgendermaßen aus: